

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Christian Lerche an August Hermann Francke.

Lerche, Johann Christian

Wien, 01.04.1724

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 841 : 196

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-304953](#)

1 HC 841: 196

Hochwürdigster und Hochgelobter,
Insunder Hochzuverehrender Herr Professor,

C
Für des. Hochw. gütigste Konfession wegen einiger aufseherischen,
anderer Studiorum sehr Inauselben, somit eingebunden, Land, u.
normaler zur weiteren Dienst. Kaufkraft, daß ob jener des H. von Franck,
mir jüngst gedacht, sich bereits mit einem andern eingeleitet, folgl. des.
selbe des H. Kießmann nicht beschäftigt ist; demnach demselben, wenn er
unkund, seine völlige Arbeit, gütigste Aufsicht u. gute Belehrung
finden wird. Das andere Subiectum ist eigentl. einem jüngeren Niederländer
des H. von Fahn, Destinirter, der nicht früher Mesur u. Tisch bei seinem
einzigen 4-jährigen Sohn 40-50 u. mehr u. mehr, nach dem er die Capa-
cität u. Conduite deselben finden wird. Außer gedachten, seinen, andern,
Salaris wird er außerfall Lohn auf Informations. Minder, nachfolgen
Lohn, die für monatl. wenigstens 5 fl. einbringen. Die requirite sind bei
so bestallten Söhnen mir Gedult / zu machen bei dem vormalig. gestandten H.
von Fahn / d. h. methode, die ersten Fundamente der Schriftst. u. des
Studien zu legen, u. eine christl. Aufzucht. Für die Kosten des Aufseher.
Kunst alles beider will ich, auf mich meinem, Sparen, setzen, um mich

einmal der bis her geschehen, jedoch, Berücksichtigung nachlässig zu seyn, u.
wird zu dem Ende H. Gloub auf insonderer Oftern Maßen in Leipzig
Anweisung thun lassen. H. Afflickeisen empfiehlt sich dem. Fürsten.
u. bewirkt, daß er bald nach Oftern. nachher, u. über Jalla nach Ber.
Lingefen werde, als nun mehr, er dem H. Fürsten Koosten, Versicherung
von seiner andauernden, Beförderung erhalten. Obgleich der bis her von
seiner, auf ihn, insonder, Verbindungen, mancherley Vorstellungen, u.
Intercessionen, auf dem H. Gesandten selbst, getroffen sind, er sich auf zu
allem verstanden hat: so ist doch in Copenhagen nicht die geringste Refle.
xion darauf gemacht worden; daher auch der H. Gesandte resoluirt
hat, daß wenn nur Abreise des H. Afflickeisen kein ordinirter Geistli.
cher der sey, er seine Land. Dienste gütlichst, u. wider keinen Gottes.
Dienst mehr halten lassen möge. Dieser H. Völlner ist schon
in vielen Tagen nicht mehr zum H. Afflickeisen gekommen, u. begünstigt
mir derselbe, daß er gar nicht glaube, daß er ihn allein, um die Küß
seiner Treue, bey der Evangelischen Kirche zu thun sey, sondern er wird aus
dem äußerl. Stande zu wenig u. nicht groß zu werden scheit.
Zu dem Vorworte, mit stilles, Personen von gleicher Art geplagt;
is gemeint, daß der Gehör bey solch Leuten ist, um so viel mehr wird
man, zu helfen, an diesem Orte, abgefordert, sich mit ihnen, auf bey ihnen

größten Lamentationen einzulassen; u. gleichwohl dringt auf die
 Liebe u. des Gewissens, sich solcher armen, verführten, Töchter, nach Ver-
 mögen anzunehmen. Der einzige Tadel ist in Hinsicht das
 neue Dicasterium rüfend, u. da selbst dem zu rathen, ob
 denen innerlichen Bedrückungen, der Evangelisten, wurde abgeholfen,
 u. das auf dem letzten Tage in ihrem Faveur decidirt zur
 Publication u. Execution gelangen werden. Wie aus Ober, u. Nieder-
 Sachsen, Evangelische Rathsch. Vorkommnisse befinden sich sehr allhier,
 in Lesung, bey glückl. Niederschick des Rathsch. mit einem Rathsch.
 in ihrem langen u. vorgebend gerechten Gesuch; wegen Befehl des
 Rathsch. öffentl. Gottesdienstes, welches Rathsch. zu finden: ob geben aber
 alle Evangelische Minister, denen, in selbst recommendirte, pflanzte, Kraft,
 weil ipse Auguste sich nicht mehr gebrauchet, dem Rathsch. dergleichen
 maxime odiosa zu proponiren. Dann so sehr auf und auf Gott auf!
 Inson, allenthalben, Quade auf der. Rathsch. mit gesandte Herrn, Mit-
 Arbeiter im Werke des Herrn, ferner nicht mehr, mit dem aller-
 höchsten andächtigen Gebete umgeste und mit beständiger Begehr nach
 voran

Herr Rathsch.

Wieder Rathsch. Herr Professor

Wien
 21 April
 1774

Gott, u. die Evangelisten
 J. C. Lohse